

Bedürftige gesucht

Netzwerk Freiwillige wollen Menschen der Risikogruppen unterstützen

Kaufbeuren Der Wunsch zu helfen ist groß. Ob in sozialen Netzwerken, oder an der Wand im Hauseingang – überall bieten Menschen an, Besorgungen für Risikopatienten zu erledigen. Der Kaufbeurer Knotenpunkt und die Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“ wollen nun Freiwillige und Hilfsbedürftige vernetzen.


„Wir bringen Helfer und Hilfsbedürftige mithilfe unserer Datenbank zusammen“, erklärt Wolfgang Groß, Vorstand der Stiftung Nächstenliebe in Aktion und Mitverantwortlicher für die Nachbarschaftshilfeaktion. Ihn haben bereits 55 Ostallgäuer kontaktiert, die einkaufen gehen oder Medikamente besorgen würden. Wobei sich auch Menschen melden können, die Unterstützung im Garten brauchen oder anderweitig Hilfe im Haus.

Das einzige Problem: „Wir suchen noch dringend Bürger, die bereit sind, sich helfen zu lassen“, erklärt Groß. Zehn Menschen hatten sich bisher gemeldet und um Unterstützung gebeten. Er schätzt, dass viele sie nicht kontaktieren, da sie entweder nichts von der Aktion wis-

sen oder sich schämen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch eine Möglichkeit: Manche ältere Menschen schätzen es zu sehr, vor die Tür zu kommen, und wollen dieses „Privileg“ nicht aufgeben.

Angelika Lausser ist Vorsitzende des Knotenpunkts, der Freiwilligenagentur des Generationenhauses, und vermittelt Freiwillige und Hilfesuchende an die Stiftung weiter. Sie plant, einen Telefondienst einzurichten, damit Risikopatienten immerhin so ein wenig sozialen Kontakt pflegen können. „Da können sie dann mit jemandem schwätzen oder sich die Zeitung vorlesen lassen“, erklärt Lausser.

Ein paar Freiwillige hat sie für diese Aufgabe schon gefunden. Wichtig für sie: Menschen, die helfen wollen, sollen sich sicher sein, dass sie in den vergangenen vier Wochen keinen Kontakt zu Corona-erkrankten hatten. (nr)

 **Kontakt** für Senioren, Risikopatienten und Freiwillige unter Telefon 08341/4388910 oder Telefon/WhatsApp 016097793013.